

9.9. 1914.

Schartenmeyer 1914.

(Vom jüngeren Schartenmeyer.)
 Wieder wie im Jahre siebzig
 Schartenmeyer auch begibt sich
 An die Front der Kriegeslänger,
 Denn es duldet ihn nicht länger,
 Duldet ihn nicht ungelungen,
 Weil ihm dies das Herz bezwungen,
 Wie der deutsche Wurm sich krümmt,
 Wenn man sich gemein benimmt.
 Dünkt den Deutschen etwas schändlich,
 Greift zur Wehr er unabwendlich,
 Der zur Spitze, der zur Leber, —
 So auch ich, der Schartenmeyer.

Wie es kam.

Schartenmeyer steht bekommen,
 Soll er sagen, wie's gekommen,
 Daß man sich so schlecht bedacht
 Und hat uns den Krieg gemacht.
 Erst so war es dieses Serbien, —
 Möge es der Herr verderben!, —
 Welches unsern besten Freund
 Ungelstraft zu menschen meint,
 Zweitens diese Moskowiter,
 Ammoniter und Detliter,
 Die sie kamen an die Grenze,
 Doch wir spielten ihnen Lüge,
 Auf den queren preußischen Pfeifen,
 Und wir ließen sie ergreifen,
 Nikolaise, andre Läuse,
 Die enttrochen dem Gehäuse,
 Setzt zu hundert, setzt zu tausend,
 Weil die Kerle gar zu mausend,
 Drittens sah man dann die Franzosen
 Laumelnd ihren Kriegstanz tanzen;
 Sie, die sonst so rosenrumpfig,
 Wingen plötzlich vielsach krümpfig.

Berner vierens, und zwar schredlich
 Machten sich die Belgier eilig,
 Brodten ein sich eine Schüssel
 Löfflich, Zitroneng und Drüssel.
 Weinach' hätt' ich unterdessen
 Montenegro ganz vergeßen;
 Auch Monacos Spielhanthalter
 Warf sich auf zum Wälderwaller,
 — Lügenhaft fast, aber wahr, —
 Der französischen Bloahr.
 Künf und sechs das; — dann das siecht:
 Mission, das vielgeliebte.
 Längst saß es im Hintergrund
 Und beleckte sich den Mund;
 Denn ihm küstete nach Blut;
 Deutsches Blut, das dünkt ihm gut,
 Diejem alten fetten Praffer,
 Weil Blut dader ist als Wasser.
 Aber achterns dann und endlich,
 Jeglich, doch nicht minder schändlich,
 Zielmehr so als ob die Scham
 Gänglich zu den Hunden kam,
 Aufgepuscht von Engeland,
 Mit dem Dolche in der Hand
 Schleichend hinter unfrem Rücken,
 Wohlgeht in Menschentüden
 Schickgeaugte Irjulamer,
 Da, aus Japan die Japaner.
 Diese machen sich herzu
 Wegen unfres Kauschu.
 Schartenmeyer sah mit Schauern
 Alle diese Tiger tauern.
 „Gott,“ sprach er, „was wird es geben,
 „Wenn sie brüllend sich erheben!“
 Ach, es war ihm eng und bänglich —
 Und noch garricht so gelänglich.

Doch da kamen uns're Grauen,
 Uns're Blauen, anguschaun
 Jeder wie ein rechter Held,
 In die Stiebel fest gestellt.
 Diese aber nicht von Kappe,
 Wie in Russland, wo die Kappe
 Krautig von den Sohlen hing,
 Als man durch das Feuchte ging.
 Und dann sah man Klau und Graue
 Herrlich teilen ihre Haue
 An die Russen und Franzosen,
 Diese Kopf- und Stiefelsohn.
 Da schmolz Schartenmeyers Mut.
 „Ach,“ sprach er, „es geht ja gut.
 Känder sei mir nicht mehr bänglich,“
 Und es wurde ihm gelänglich.